

INSTITUTSBERICHT

BERICHTSZEITRAUM 01.01. BIS 31.12.2002

Wieder einmal ist es Zeit für einen Jahresbericht. Nach japanischer Zählung stand das vergangene Jahr im Zeichen des Pferdes, und so flog auch das Jahr 2002, angefüllt mit Aktivitäten auf vielen Feldern der Forschung und Wissenschaft, wie im Galopp vorbei. Erfolg- und ereignisreich zogen die Monate dahin, und am Ende des alten sowie am Anfang des neuen Jahres soll nun Bilanz gezogen werden. Feststeht, auch im Jahr 2002 hat das DIJ seinem Namen alle Ehre gemacht und die deutsche Forschung zu Japan auf vielen Gebieten vorangetrieben. Prominente Besucher wie Percy Westerlund, Direktor Ostasien/Nordamerika der Generaldirektion Außenbeziehungen der EU-Kommission, und Rupert Scholz, MdB sowie Leiter der Delegation und Vorsitzender des Rechtsausschusses des Deutschen Bundestags wußten das zu schätzen. Öffentlichkeitswirksam waren auch die Konferenzen zu den Themen „Individual Responsibility vs. Social Solidarity – Current Economic and Legal Issues Concerning Social Policy in Japan and Germany“ und „Pan-Asianism in Modern Japanese History: Colonialism, Regionalism and Borders“, um an dieser Stelle nur zwei Beispiele zu nennen. Neue Mitarbeiter brachten neue Perspektiven auf bereits bestehende sowie neue Forschungsfelder ein. Die Zahl der Publikationen, die im vergangenen Jahr erschienen, ist ein weiterer Punkt, auf den Mitarbeiter wie Direktorat mit Freude schauen.

1. Konferenzen und Tagungen
2. Publikationen
3. „Japan in Asien“
4. Großes japanisch-deutsches Wörterbuch
5. DIJ Forum und Study Groups
6. Kooperationen
7. Das DIJ als Vermittlungs- und Auskunftsinanz
8. Personalien
9. Stiftung Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland
10. Ausblick

1. Konferenzen und Tagungen

Das DIJ kann im Berichtszeitraum auf eine Vielzahl von wissenschaftlichen Veranstaltungen zurückblicken, die nicht nur seine besondere Rolle im deutsch-japanischen Dialog unterstreichen, sondern zugleich Ausdruck der internationalen Einbindung der DIJ Wissenschaftler aus den Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften sind.

Anläßlich des Staatsbesuchs von Bundespräsident Johannes Rau in Japan fand am 2. Juli eine Podiumsdiskussion zum Thema **Politische und kulturelle Herausforderungen für Deutschland und Japan in der Auseinandersetzung mit dem Terrorismus** statt. Die Schirmherrschaft dieser vom Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin und von der Asahi Shinbun organisierten Veranstaltung übernahm, zusammen mit dem Japanischen Außenministerium und der Deutschen Botschaft in Japan, auch das DIJ. Bundespräsident Rau betonte in seiner Ansprache die Wichtigkeit des Dialogs der Kulturen. Im Anschluß an seine Rede folgte die Podiumsdiskussion, an der von seiten des DIJ Irmela Hijiya-Kirschnereit teilnahm. Einen ausführlichen Bericht enthält der *DIJ Newsletter* 17 (Oktober 2002).

Einen deutsch-japanischen Dialog besonderer Art richtete das DIJ gemeinsam mit dem Zentrum für Frauen und Arbeit, dem Josei to shigoto no miraikan, am 3. Juli aus, und er fand in den neuen Räumlichkeiten des Zentrums statt: Unter dem Titel **Schreiben als Beruf. Ein literarisches Zwiegespräch zwischen Ulla Hahn und Tsushima Yūko** tauschten sich zwei herausragende Schriftstellerinnen aus Deutschland und Japan zu Fragen im Zusammenhang mit ihrer Profession aus. In dem von Irmela Hijiya-Kirschnereit eingeleiteten und moderierten Gespräch ging es u.a. um autobiographisches Schreiben, die Rolle der Literaturkritik, das Verhältnis zur Leserschaft bis hin zu praktischen Fragen der Existenzsicherung. Gut einhundert interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer verfolgten gespannt dieses bemerkenswert offene Gespräch, das auch in der japanischen Presse ein beträchtliches Echo fand, und trugen mit abwechslungsreichen Fragen zum Gelingen des Abends bei. Umfassender berichtet der *DIJ Newsletter* 17 (Oktober 2002).

Ein aktuelles Thema ganz anderer Art griff die von der Universität Tsukuba und dem DIJ organisierte Konferenz zum Thema **Individual Responsibility vs. Social Solidarity – Current Economic and Legal Issues Concerning Social Policy in Japan and Germany** auf, die vom 10. bis 11. September in Tōkyō stattfand. Konzipiert und organisiert von Harald Conrad (DIJ) und Arai Makoto (Universität Tsukuba) stellte die zweitägige Konferenz aktuelle sozialpolitische Entwicklungen in Japan und Deutschland vor dem Hintergrund demographischer Entwicklungen und der zunehmenden Globalisierung in den Mittelpunkt. Referenten und Kommentatoren aus Japan und Deutschland diskutierten aus rechtlicher und ökonomischer Perspektive gegenwärtige Veränderungen im Renten- und Pflegebereich, bei der Einkommensverteilung sowie alters- und

geschlechtsspezifischen Fragen der sozialen Sicherung und die zunehmende Rolle des Non-Profit-Sektors in der Gesellschaft. Ein detaillierter Tagungsbericht findet sich im *DIJ Newsletter* 18 (Februar 2003).

Vom 25. bis 27. September rückte der gegenwärtige Stand der nicht unproblematischen japanisch-koreanischen Beziehungen in einem internationalen Symposium mit dem Titel **Japan und Korea auf dem Weg in eine gemeinsame Zukunft: Aufgaben und Perspektiven** ins Blickfeld. Veranstaltet in Brühl vom DIJ zusammen mit dem Ost-West-Kolleg der Bundeszentrale für politische Bildung und dem Japanischen Kulturinstitut Köln sowie in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Ostasiatische Geschichte der Universität Erfurt und dem Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin, leistete die Konferenz einen Beitrag zur Vertiefung des Kontaktes zwischen koreanischen und japanischen Wissenschaftlern und verdeutlichte die Vielschichtigkeit und Komplexität der internationalen Beziehungen in Ostasien. Die Tagung schloß mit einer öffentlichen Podiumsdiskussion im Japanischen Kulturinstitut Köln. Ein Bericht ist ebenfalls im *DIJ Newsletter* 18 (Februar 2003) nachzulesen.

Japanische Unternehmen im Spannungsfeld von Strukturreformen und Internationalisierung – Herausforderungen und Chancen für die deutsche Wirtschaft lautete am 7. Oktober in Düsseldorf der Titel der Vortragsveranstaltung, die das DIJ zusammen mit dem Industrie-Club Düsseldorf e.V., dem Deutsch-Japanischen Wirtschaftskreis, dem Japanischen Generalkonsulat Düsseldorf, der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf e.V. und der Deutsch-Japanischen Gesellschaft am Niederrhein e.V. organisiert hatte. Der Einladung des Industrie-Clubs e.V. Düsseldorf und des Deutsch-Japanischen Wirtschaftskreises e.V. waren etwa hundert Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft gefolgt. Die Vorträge der Mitarbeiter aus der Wirtschaftsabteilung des DIJ sowie der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) wurden von Vertretern japanischer Institutionen und Unternehmen in Deutschland kommentiert und anschließend in großer Runde diskutiert. Am 9. Oktober folgte eine vergleichbare Vortragsveranstaltung in den Räumen der Handelskammer Hamburg zum Thema **Strukturreformen und Internationalisierung der japanischen Wirtschaft – Herausforderungen und Chancen für deutsche Unternehmen**, die vom Ostasiatischen Verein e.V., der Handelskammer Hamburg und dem DIJ veranstaltet wurde. Zu beiden Veranstaltungen enthält der *DIJ Newsletter* 18 (Februar 2003) einen weiterführenden Bericht.

Die DIJ Konferenz **Pan-Asianism in Modern Japanese History: Colonialism, Regionalism and Borders** vom 29. bis 30. November 2002 in Tōkyō thematisierte Fragen historischer Vorläufer eines asiatischen Regionalismus und asiatischer Identitäten, welche sich vor allem seit dem Ende des 19. Jahrhunderts in Form des Pan-Asianismus manifestierten. Von Sven Saaler (DIJ) konzipiert und organisiert, lieferte die Konferenz den Rahmen für Diskussionen, in denen die Relevanz der referierten Themen für aktuelle Entwicklungen in Politik und Diplomatie deutlich wurde. Auch hierzu finden sich weiterführende Informationen im *DIJ Newsletter* 18 (Februar 2003).

Gemeinsam veranstalteten das Japanisch-Deutsche Zentrum Berlin und das DIJ am 10. Dezember das Symposium **Globalisierung und Identitätsstiftung in Ost- und Südostasien** in Berlin. Diese Tagung stand thematisch in enger Verbindung zu dem zwei Tage später in Erlangen eröffneten Symposium zum Themenschwerpunkt „Asiatische Selbstbehauptungsdiskurse“. War die im Verbundprojekt thematisierte Region bisher auf Japan, China und Korea beschränkt gewesen, so wurde hier erstmals eine schon früh ins Auge gefaßte Erweiterung auf Südostasien und den islamischen Raum vorgenommen. Auch disziplinär ergaben sich durch Einbezug ethnologischer und religionssoziologischer Ansätze neue Perspektiven.

Das DIJ hatte schon im Herbst des Jahres 2000 in Tōkyō ein Symposium über „Asiatische Selbstbehauptungsdiskurse“ organisiert, und die Arbeit an diesem Thema wurde in einem weiteren Symposium am Goethe-Institut Seoul im November des darauffolgenden Jahres vertieft. Vom 12. bis 14. Dezember 2002 fand nun das dritte Symposium **Die Allgegenwart von Selbstbehauptungsdiskursen in Ostasien: Chinesische, japanische und koreanische Perspektiven** an der Universität Erlangen-Nürnberg statt. In dieser bislang umfangreichsten Konferenz der Reihe kamen neue Themen hinzu, darüber hinaus wurde eine grundlegende Erweiterung des Blickfeldes, der Dimensionen und Adressaten der Selbstbehauptung vorgenommen und die sich daraus ergebenden Chancen und Probleme für die Gesamtkonzeption erörtert. Mehr über diese beiden Symposien ist im *DIJ Newsletter* 18 (Februar 2003) zu lesen.

2. Publikationen

War schon das Jahr 2001 ein besonders produktives auf dem Gebiet der Publikationen, so setzte das Jahr 2002 diese positive Tendenz fort. Zudem wurden neue Forschungsrichtungen eingeschlagen, was sich nicht zuletzt in der Vielzahl der veröffentlichten Working Papers niederschlug. So ist auch 2003 mit einer weiterhin regen Publikationstätigkeit zu rechnen.

In der Reihe **Monographien aus dem Deutschen Institut für Japanstudien** erschienen in diesem Jahr zwei neue Bände. Band 26 mit dem Titel *Aging and Social Policy – A German-Japanese Comparison*, herausgegeben von Harald Conrad und Ralph Lützel, stellt am Beispiel der Pflege- und Rentenpolitik die weitreichenden Reformen im Sozialversicherungsbereich in jüngster Vergangenheit in den beiden Ländern gegenüber. Ein Vergleich dieser Reformen liefert wichtige Einsichten über den sich wandelnden Charakter „konservativer Wohlfahrtsstaaten“.

Bei dem von Gerhard Krebs herausgegebenen Band 32 mit dem Titel *Japan und Preußen* handelt es sich um einen Bericht über das gleichnamige internationale Symposium, welches das DIJ im September 2000 gemeinsam

mit dem Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin, der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Potsdam (DJG) und der Konrad-Adenauer-Stiftung Potsdam e.V. in Berlin veranstaltet hatte.

In der neuen DIJ Schriftenreihe **Japan und Europa – Historische Beziehungen und vergleichende Studien** erschien 2002 eine Arbeit von Ulrich Möhwald mit dem Titel *Changing Attitudes towards Gender Equality in Japan and Germany*, die den Wandel und die Strukturierung von Einstellungen zu Geschlechterrollen und zur Gleichheit der Geschlechter in Japan und Deutschland seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges untersucht. Die Schriftleitung für diese neue Reihe liegt in den Händen von DIJ Mitarbeiter Matthias Koch.

Das **Jahrbuch Japanstudien** (Band 14) mit dem Schwerpunktthema „Japan als Fallbeispiel in den Wissenschaften“ wurde von Ines Günther und Matthias Koch redaktionell betreut. Es geht um die Frage, ob und wie die Japanforschung zur allgemeinen Modell- und Theoriebildung oder -modifizierung beitragen könnte. Neben zehn Aufsätzen zum Schwerpunktthema aus der Perspektive der Soziologie, der Kulturanthropologie, der Geschichts-, der Politik-, der Rechts- und der Wirtschaftswissenschaft, der Kulturwissenschaft und der Gender Studies, der Sprach- und der Literaturwissenschaft stehen ein Varia-Beitrag sowie zehn Rezensionen.

Der Personalwechsel des letzten Jahres spiegelt sich auch in den überdurchschnittlich zahlreich erschienenen **Working Papers** des Jahres 2002 wider. Sie weisen auf das breite Spektrum der laufenden Forschungsarbeiten am DIJ hin und bilden häufig die Voraussetzungen für weiterführende Veröffentlichungen in Zeitschriften und Büchern. Neben den zwei Arbeiten von René Haak Nr. 02/1 *Internationalisierung – Herausforderung an das japanische Management: Der Wirtschaftsraum Mittel- und Osteuropa* und Nr. 02/2 *Strategy and Organization of International Enterprises: German- Japanese Business Cooperation in China* präsentiert Harald Conrad *Reforming the Welfare State – Toward a New Public-Private Pension Mix in Japan* (02/3), und Sven Saaler liefert mit *Pan-Asianism in Meiji and Taishō Japan – A Preliminary Framework* (02/4) einen Zwischenbericht zu seinem Forschungsthema. Harald Dolles ist der Autor von Nr. 02/5 mit dem Titel *Spielt Vertrauen eine Rolle? Analysen deutsch-japanischer Unternehmenskooperationen*. Isa Dücke greift mit *The History Textbook Issue 2001: A successful citizens' movement or foreign intervention?* (02/6) ein aktuelles Thema in der japanischen Vergangenheitsbewältigung auf, und Andrea Germer berichtet *On the Genesis of Feminist Historiography in Japan: National and International Perspectives* in der Ausgabe Nr. 02/7.

Auch sind im letzten Jahr wieder drei **Newsletter** (Nr. 15, 16, 17) und ein **Bulletin** (Nr. 22) erschienen. Die Newsletter wurden von den Mitarbeitern am DIJ in Tōkyō betreut, das Bulletin von Ines Günther, Mitarbeiterin des DIJ Verbindungsbüros in Berlin. Junko Ando erstellte ein neues **Publikationsverzeichnis** des DIJ, das einen aktuellen Überblick über alle Veröffentlichungen zwischen 1989 und 2002 bietet.

Außerhalb der DIJ Reihen wurden drei Bücher publiziert. Im Frühjahr 2002 erschien das von Hanns Günther Hilpert und René Haak herausgegebene Buch *Japan and China: Cooperation, Competition and Conflict* (Palgrave), das aus wirtschaftswissenschaftlicher Perspektive die Beziehungen zwischen Japan und China, den beiden größten und wichtigsten Volkswirtschaften Ostasiens, untersucht. Von volkswirtschaftlichen Fragestellungen wie der Bedeutung des Außenhandels und der Direktinvestitionen über die Rolle Japans für die chinesische Industrielentwicklung bis hin zu rein betriebswirtschaftlichen Betrachtungen japanischer und chinesischer Unternehmensstrategien reichen die Themen der Beiträge internationaler Wissenschaftler. Ebenfalls zu Beginn des Jahres 2002 erschien das von Susanne Kreitz-Sandberg herausgegebene Buch *Jugendliche in Japan und Deutschland: Soziale Integration im Vergleich* (Leske + Budrich). Das Werk behandelt Fragen der sozialen Integration von Jugendlichen in Schule, Beruf und Familie, die Möglichkeiten empirischer Jugendstudien in Deutschland und Japan sowie die Integration in die Gesellschaft unter besonderen Bedingungen. Das Werk *Nichi-Ō takokuseki kigyō no Ajia senryaku: Ajia keizai kikigo no tenkai*, herausgegeben von Jochen Legewie, Hendrik Meyer-Ohle und Hirasawa Katsuhiko, stellt die japanische Übersetzung der im Jahre 2000 von Jochen Legewie und Hendrik Meyer-Ohle bei Palgrave erschienenen Publikation *Corporate Strategies for Southeast Asia after the Crisis: A comparison of Multinational Firms from Japan and Europe* dar.

3. „Japan in Asien“

Wie auch schon in den Jahren zuvor, hat der 1997 am DIJ eingerichtete Forschungsschwerpunkt „Japan in Asien“ die Forschungsarbeiten der geistes-, sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung nachhaltig bestimmt. Eine ganze Reihe von Tagungen und wissenschaftlichen Veranstaltungen stand im Berichtszeitraum im Zeichen des Schwerpunktes. Die internationale Tagung *Japan und Korea auf dem Weg in eine gemeinsame Zukunft: Aufgaben und Perspektiven*, die im September 2002 in Brühl stattfand, befaßte sich mit den Rahmenbedingungen für eine Vertiefung der koreanisch-japanischen Kooperation, z.B. in Bereichen wie Sicherheits- und Wirtschaftspolitik. Probleme der Annäherung durch den jeweiligen Umgang mit der Geschichte sowie neue Chancen der Annäherung wurden eingehend diskutiert. Mit koreanischen, japanischen und chinesischen Teilnehmern bot sich eine eindrucksvolle Bandbreite an wissenschaftlichen und kulturellen Perspektiven. Auch die internationale Konferenz *Pan-Asianism in Modern Japanese History: Colonialism, Regionalism and Borders*, veranstaltet Ende November in Tōkyō, stellte ein wichtiges Forum für die teilnehmenden Politikwissenschaftler und Historiker dar. Wissenschaftler aus Japan, Deutschland, den Niederlanden, Großbritannien, Italien, den USA und Australien setzten sich mit Fragen historischer Vorläufer eines asiatischen Regionalismus und asiatischer Identitäten auseinander, und dies vor dem Hintergrund der aktuellen politischen Bestrebung, in Ost- und Südostasien eine regionale Gemeinschaft zu schaffen. Als Teilprojekte zum großen Unterfangen der *Asiatischen Selbstbehauptungsdiskurse* fanden zwei Veranstaltungen in Deutschland statt:

Globalisierung und Identitätsstiftung in Ost- und Südostasien in Berlin und die Tagung *Die Allgegenwart von Selbstbehauptungsdiskursen in Ostasien: Chinesische, japanische und koreanische Perspektiven* in Erlangen.

Im Rahmen kleinerer Veranstaltungen wie denen der Study Groups stand der Schwerpunkt „Japan in Asien“ immer wieder im Mittelpunkt des Interesses. So fand im Zuge der Fußballweltmeisterschaft in Korea und Japan ein Vortrag in der DIJ Social Science Study Group zum Thema *Japan, Football and Governance in World Sports* statt. Weitere Vortragsthemen, die sich im Umfeld des Schwerpunktes ansiedelten, waren: *The Internet and Political Activism – The case of the „textbook affair“ 2001*, wo es vor allem um die Auseinandersetzungen über die Darstellung von historischen Ereignissen in japanischen Schulbüchern ging. Weitere Diskussionsthemen waren *United Nations Peace Keeping Operations in East Timor* sowie *The Value of Apology to Japan* und *Missiles and missile defences: the impact on Japan's security dilemma*.

Auch eine Vielzahl von Publikationen ist im vergangenen Jahr zum Schwerpunkt des DIJ erschienen. Die japanische Version des Bandes *Corporate Strategies for Southeast Asia after the Crisis: A Comparison of Multinational Firms from Japan and Europe* von Jochen Legewie, Hendrik Meyer-Ohle und Hirasawa Katsuhiko stellt einen erfreulichen Beitrag deutsch-japanischer Kooperation dar. Das von Hanns Günther Hilpert und René Haak herausgegebene Buch *Japan and China: Cooperation, Competition and Conflicts* präsentiert wichtige Ergebnisse der aktuellen Forschungen zum Verhältnis von Japan und China aus volks- und betriebswirtschaftlicher Sicht. Working Papers zum Forschungsschwerpunkt „Japan in Asien“ lieferten aus der sozialwissenschaftlichen Abteilung Isa Dücke (*The History Textbook Issue 2001: A successful citizens' movement or foreign intervention*), aus der geisteswissenschaftlichen Abteilung Sven Saaler (*Pan-Asianism in Meiji and Taishō Japan – A Preliminary Framework*) und aus der wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung René Haak (*Strategy and Organization of International Enterprises: German-Japanese Business Cooperation in China*).

4. Großes japanisch-deutsches Wörterbuch

Mit Ablauf des Berichtszeitraums blickt das DIJ auf fünf Jahre Wörterbucharbeit zurück. Nach Schaffung der sachlichen und technischen Voraussetzungen (Mitarbeiter, Finanzen, Verlag, Hardware, Software) und nach Erarbeitung der lexikographischen Grundlagen, zu denen, um nur die wichtigsten zu nennen, die Festlegung des Umfangs, die Auswahl der Lemmata (110 000 Einheiten) und die detailgenaue Beschreibung der je nach Wortart divergierenden Artikelstrukturen gehörten, lag seit dem Jahr 2000 der Schwerpunkt auf der eigentlichen Wörterbuchschreibung, d.h. der Erstellung von Wortartikeln und der redaktionellen Bearbeitung der von aushäusigen Mitarbeitern (derzeit 28) eingereichten Beiträge. Begleitend wurden im Hause erarbeitet: ein 5 500 Wörter umfassender (und im Wörterbuch besonders markierter) Grund- und Aufbauwortschatz, eine Sammlung von über 7 000 Sprichwörtern und idiomatischen Redewendungen sowie eine in die Zehntausende gehende Aufstellung modernen und modernsten Fachvokabulars aus u.a. den Bereichen Architektur, Astronomie, Biologie und Biochemie, Chemie, Computertechnologie, Elektrotechnik, Flora und Fauna (im Wörterbuch jeweils mit Angabe der lateinischen Nomenklatur), Geowissenschaften, Linguistik, Mathematik, Medizin, Musik, Physik, Recht, Sport, Technik, Wirtschaft und Finanzen. Hinzu kam und kommt die digitale Aufbereitung japanischer Textquellen zur Vereinfachung der Belegstellensuche; hier liegen neben Zeitungen und Zeitschriften literarische Werke vor von Mori Ōgai bis Ogawa Yōko sowie die japanischen Übersetzungen deutscher Dramen, Erzählungen und Romane von Brecht, Enzensberger, Nossack, Süskind und anderen.

Der Abschluß der Erstbearbeitung aller Listenstichwörter wird, den ursprünglichen Zeitplan um ein Jahr überziehend, in den Dezember 2003 fallen. Für die Vorbereitung zum Druck sind zwei bis drei weitere Jahre vorgesehen.

Eine mehrere Hundert Probearbeiträge enthaltende Broschüre mit genauen Angaben zum Wörterbuch und einer Liste der Förderer kann direkt über das Institut oder über das DIJ Verbindungsbüro in Berlin angefordert werden. Mit einem Stichwortauszug wird das Projekt auch auf der DIJ Homepage vorgestellt. Im Hause liegt für interessierte Besucher außerdem in kompletter Bearbeitung der Buchstabe A aus, der mit ca. 5 250 Einträgen auf 260 zweispaltig gesetzten Seiten im Großformat doppelt so viele Stichwörter hat wie das derzeit größte japanisch-englische Wörterbuch, *Kenkyusha's New Japanese-English Dictionary*.

5. DIJ Forum und Study Groups

Auch im letzten Jahr waren das DIJ Forum und die in der Regel einmal im Monat stattfindenden Study Groups bedeutsam für den wissenschaftlichen Austausch, die Kontaktpflege und die Öffentlichkeitsarbeit des Instituts. Die Study Groups verstehen sich als informelle Foren für junge Wissenschaftler und Doktoranden aus den Geistes-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Hier werden von Nachwuchswissenschaftlern laufende Forschungsarbeiten präsentiert und zur Diskussion gestellt. Seit dem Ausscheiden von Hanns Günther Hilpert Anfang 2002 führt René Haak die **Business and Economics Study Group** zusammen mit Andreas Moerke weiter. Teilnehmern aus Industrie, Verwaltung und Wissenschaft bot sich in sieben Sitzungen ein breites Spektrum an aktuellen volkswirtschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Fragestellungen. Die **History and Humanities Study Group**, weiterhin von Sven Saaler organisiert, unterstrich mit ebenfalls sieben Veranstaltungen ihre Bedeutung als wichtiges Kommunikationsforum in den Geisteswissenschaften. Nachdem Verena Blechinger Ende Januar das Institut verlassen hatte, übernahmen Harald Conrad und Isa Ducke die Organisation und konzeptionelle Gestaltung der **Social Science Study Group**, die in diesem Jahr mit acht Sitzungen den fachlichen Austausch unter Politik-, Verwaltungs- und Sozialwissenschaftlern belebte.

Die Vortragsreihe **DIJ Forum** zog auch im vergangenen Jahr zahlreiche Forscher und Wissenschaftler an, aber immer häufiger suchen auch andere Interessenten den Weg ins DIJ, was die Öffentlichkeitswirkung der Veranstaltungen unterstreicht. Neben den großen Tagungen im In- und Ausland fanden im Berichtszeitraum an insgesamt fünf Terminen folgende Vorträge im Rahmen des DIJ Forums statt: Victor Koschmann (Cornell University) erläuterte in seinem Vortrag über „Hakone Conference Revisited: Modernization and the Civil Society School in Postwar Japan“ die Bedeutung der Modernisierungstheorien für die amerikanische Diplomatie, Politik und Kultur in den sechziger Jahren. Gerhard Krebs von der Freien Universität Berlin sprach über „Antisemitism and Policies towards Jews in Japanese History“. In der sich anschließenden Diskussion berichteten auch Holocaust-Überlebende über ihre Erfahrungen. Mit seinem Vortrag über „A New Capital for Japan? The Construction Industry and the Geography of Power“ ging Winfried Flüchter (Gerhard Mercator Universität Duisburg) auf ein seit Jahren in Japan ohne Ergebnis diskutiertes Thema ein, das auf großes Interesse der Öffentlichkeit stieß. In seinem Vortrag „Civilizing Tōkyō: Meiji Visions of a National Capital“ äußerte sich Peter Duus (Stanford University) zur Diskrepanz zwischen der westlich orientierten Hauptstadtvorstellung und der Realität der Stadtplanung von Tōkyō in der Meiji-Zeit. Mit seinen Darlegungen „The ‚Dark Side‘ and the ‚Bright Side‘: Coming to Grips with the New Japan“ wies schließlich Alex Kerr (Bangkok und Kyōto) über die vieldiskutierte wirtschaftliche Krise hinaus auf schwerwiegende kultur- und umweltpolitische Probleme in Japan hin.

6. Kooperationen

Gemäß seiner exponierten Stellung und seinem Satzungsauftrag der Forschung vor Ort und Vermittlung deutscher, japanischer und internationaler Forschung steht das DIJ in einem beständig dichter werdenden Netzwerk von Kontakten. Schon die Kooperationspartner der aufgezählten Veranstaltungen und die Mitherausgeber und -autoren der Publikationen belegen deren Fülle und Vielfalt. Nicht selten handelt es sich um längerfristige Zusammenarbeit, besonders im Falle des seit 2000 laufenden Verbundprojekts *Asiatische Selbstbehauptungsdiskurse* im Rahmen des DIJ Schwerpunkts „Japan in Asien“. Die drei Initiatoren des Projekts, Mishima Ken'ichi (**Lehrstuhl für Vergleichende Kulturwissenschaft der Universität Ōsaka**), Michael Lackner (**Lehrstuhl für Sinologie der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg**) und Irmela Hijiya-Kirschner (DIJ) haben, sekundiert von Chon Song U (**Hanyang Universität, Ansan**), Jahr für Jahr erfolgreich eine größere Zahl an Kolleginnen und Kollegen auf mehreren Kontinenten für die Mitarbeit gewinnen können mit der Folge, daß der Kreis der mit diesem Projekt befaßten Forscher stetig wächst und sich daraus neue Verknüpfungen und Initiativen ergeben.

Auch das Wörterbuchprojekt verfügt über ein mittlerweile festgefügt, wenngleich noch weiter wachsendes Netzwerk an Kontakten, das sich beispielsweise bei speziellen lexikographischen Problemfällen als sehr hilfreich erweist.

An dieser Stelle ist nun von einer Besonderheit zu berichten, denn erstmals schloß das DIJ am 19. Juli 2002 eine institutionelle Kooperationsvereinbarung mit dem **Institut für Asienkunde, Hamburg**. Die Kooperation soll Beiträge zur Stärkung und Weiterentwicklung der empirischen Wirtschafts- und Sozialforschung sowie ihrer methodischen Grundlagen im Bereich der Ostasienstudien hervorbringen. Im Rahmen der Vereinbarung sind künftig vor allem der Austausch von Arbeitsergebnissen, die Durchführung gemeinsamer Forschungsvorhaben, Tagungen und Seminare sowie gemeinsame Veröffentlichungen von Forschungsergebnissen anvisiert. Die Mitarbeiter werden ausdrücklich ermuntert, sich gegenseitig bei ihren Projekten zu unterstützen bzw. mit Rat zur Verfügung zu stehen.

Im folgenden seien weitere Kooperationen des DIJ im Bereich der Wirtschafts- und der Sozialwissenschaften vorgestellt: Im Rahmen der „Topical Mission“ genannten Reihe kooperierte das DIJ mit dem **EU-Japan Centre for Industrial Cooperation**. In Abstimmung mit dem EU-Japan Centre for Industrial Cooperation strukturierten und organisierten Hanns Günther Hilpert und Andreas Moerke (DIJ) Seminare für europäische Manager in Japan und China und übernahmen die Koordination von Unternehmensbesichtigungen in diesen beiden Ländern.

Bedeutsam ist auch die Zusammenarbeit des DIJ mit dem **Japan-Zentrum der Philipps-Universität Marburg**.

Im Forschungsprojekt *Neue Technologien und ihre Auswirkung auf Unternehmens- und Industrieorganisation* untersuchen Cornelia Storz (Japan-Zentrum der Philipps-Universität Marburg) und Andreas Moerke (DIJ) anhand der Informations- und Kommunikationstechnologie, in welcher Form neue Technologien tatsächlich Wachstum und Innovation beeinflussen und welche Potentiale sie für die langfristige Wettbewerbsfähigkeit einer Volkswirtschaft bieten.

Außerdem besteht eine Kooperation mit dem **J-IRIS Research (Japan Investor Relations and Investor Support, Inc.)** im Rahmen des Gemeinschaftsprojekts *Comparing Corporate Governance Systems*, bei dem Seki Takaya, Head of Corporate Governance Research, und Andreas Moerke in empirischen Untersuchungen in Deutschland und Japan Fragen des Corporate Governance Systems beleuchten. Inhaltlich steht das Projekt in engem Zusammenhang mit dem Projekt „Corporate Governance in jungen Unternehmen“ von Andreas Moerke und Matsuda Takeshi (**Meiji University Tôkyô, School of Commerce**), das anhand von Biotechnologie-Unternehmen in Japan und Deutschland die Frage untersucht, wie sich die Corporate Governance in jungen Unternehmen entwickelt, wenn sie von einer Venture-Capital-Finanzierung zu einer Kapitalmarktfinanzierung übergehen. Aufmerksamkeit gilt besonders der Veränderung des Monitoring und der Kontrollinstitutionen sowie der Frage der Motivation des Managements durch Aktienoptionen. Damit ergänzt die Studie das Gemeinschaftsprojekt *Comparing Corporate Governance Systems* zwischen dem J-IRIS und dem DIJ.

Ein weiteres wichtiges Kooperationsprojekt zum Thema *Entrepreneurship in Transformationsökonomien* wird gemeinsam von Harald Dolles (DIJ) und Dieter Fricke sowie Michael Babo (**Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre, Universität Bayreuth**) bearbeitet. Die Zusammenarbeit wird mit dem Vergleich Südafrika und Volksrepublik China auch in diesem Jahr fortgesetzt, wobei Daten aus Japan und Deutschland als Referenz herangezogen werden.

Ein Forschungsnetzwerk besteht zwischen Harald Dolles und Hans- Dieter Haas (**Institut für Wirtschaftsgeographie, Ludwig-Maximilians- Universität München**), Hans Hopfinger (**Lehrstuhl für Kulturgeographie, Katholische Universität Eichstätt**), Vincent Houben (**Lehrstuhl für Südasienkunde, Humboldt Universität zu Berlin**) und Torsten M. Kühlmann (**Lehrstuhl für BWL IV, Universität Bayreuth**). Bei diesem Projekt geht es um das Leitthema *Chancen und Risiken interkultureller Kooperationen von kleinen und mittleren Unternehmen*, das bis April 2002 durch das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, vertreten durch den Bayerischen Forschungsverbund Area Studies (FORAREA), finanziell unterstützt wurde.

Ergänzend werden hierzu von Harald Dolles in Zusammenarbeit mit der **Industrie- und Handelskammer für Augsburg und Schwaben** und dem **Bayerischen Kompetenzzentrum für Umweltschutz, Augsburg**, grenzüberschreitende betriebliche Kooperationen gezielt im Branchensegment Umwelttechnik untersucht.

In Zusammenarbeit mit der **Forschungsgesellschaft für Gerontologie, Dortmund**, und mit Unterstützung des **Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend**, untersuchte Harald Conrad (DIJ) im Rahmen des Kooperationsprojektes *Wirtschaftskraft Alter: Handlungsfelder und Strategien* den japanischen Markt für seniorenorientierte Dienstleistungen und Produkte. Die Zusammenarbeit soll auch 2003 fortgeführt werden und unter anderem in eine Veranstaltung zum Themenschwerpunkt *Seniorenmarketing in Deutschland und Japan* münden.

Harald Conrad bearbeitet außerdem in Kooperation mit dem **National Institute of Population and Social Security Research, Tôkyô**, und mit Unterstützung des **Ministry of Health, Labor and Welfare** das Projekt *Rentenreformen im 6-Ländervergleich*, das im Hinblick auf die nächste anstehende japanische Rentenreform im Jahr 2005 im Kern die Analyse und Bewertung von Reformansätzen im Ausland und in Japan zum Gegenstand hat.

Die vorangegangene Aufzählung beansprucht keine Vollständigkeit, zumal sich nicht alle laufenden Kooperationen unter griffigen Titeln oder Projektnamen anführen lassen. Zuweilen scheinen längerfristige Kooperationen auch gar nicht in Programmen und Berichten aus dem DIJ auf, dann nämlich, wenn zu unserem großen Bedauern eine aufwendig geplante und bereits vollständig durchorganisierte Konferenz nicht stattfinden kann. Das war erstmals mit der Folgekonferenz der vielbeachteten Kunsthistorikertagung der Fall, die im Jahr 1999 im National Museum of Western Art stattfand und die in zwei Buchpublikationen in deutscher und japanischer Sprache dokumentiert ist. Die Weiterführung der erfolgreichen interkontinentalen und interdisziplinären Zusammenarbeit ergab das Konzept für eine ursprünglich für Anfang April 2003 vorgesehene Konferenz *Von Angesicht zu Angesicht. Das Kultbild in Japan und Europa*, die von Seiten des DIJ von Irmela Hijiya-Kirschnereit und Junko Ando vorbereitet wurde. Die in diesem Zusammenhang laufende konzeptionelle und organisatorische Vorarbeit im Verbund mit **Christoph Geissmar-Brandi** (freier Kurator, Hamburg), Gerhard Wolf (**FB III Kunstgeschichte, Universität Trier**) sowie auf japanischer Seite mit Osano Shigetoshi (**Institut für Kunstgeschichte, Universität Tôkyô**) und Akiyama Akira (**Institut für Kunstwissenschaft, Tôkyô Gakugei Universität**) war so intensiv wie ergiebig. Namhafte Wissenschaftler und vielversprechende jüngere Forscher konnten dem Konzept entsprechend gewonnen werden. Leider mußte die Tagung aufgrund der angekündigten massiven Kürzungen des Haushalts für 2003 abgesagt bzw. auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

Auch andere Kooperationen bleiben, wenn nicht eigens auf sie hingewiesen wird, eher verborgen. Sei es die Kooperation von Hunderten von wissenschaftlichen Bibliotheken bei der Erstellung der Bibliographie zu Sondersammlungen in japanischen Beständen, die gegenwärtig von Matthias Koch erarbeitet wird, oder allgemeiner die Zuarbeit vor allem japanischer Forschungsinstitutionen und ihrer Mitarbeiter im Zuge der Auf-

bereitung von Materialien, die das DIJ in seinen Publikationen, vor allem der Bibliographischen Reihe, der Fachwelt zur Verfügung stellt; die Arbeitskontakte wie auch die dauerhaften und längerfristigen Kooperationen sind jedenfalls vielfältiger denn je.

7. Das DIJ als Vermittlungs- und Auskunftsinstanz

Im Jahre 2002 wurde das DIJ wieder häufig als Vermittlungs- und Auskunftsstelle in Anspruch genommen. Dabei gingen die Fragestellungen oft über rein wissenschaftliche Aspekte hinaus. Der in der Satzung festgelegten Aufgabe, „Auskünfte zu erteilen, Beratungen durchzuführen und wissenschaftliche Kontakte zu vermitteln“, ist das Institut somit auch in diesem Jahr gerecht geworden. Wissenschaftler, Politiker, Industrievertreter und mehr und mehr auch Journalisten nutzen das Angebot des DIJ.

Am 19. Februar war eine **EU Delegation** (Percy Westerlund, Direktor Ostasien/Nordamerika der Generaldirektion Außenbeziehungen der EU-Kommission, Kevin Walsh, Referent des Japanreferates, Cornelius Keijzer, Delegation of the European Commission in Japan und Michael Pulch, Leiter der Wirtschaftsabteilung der Delegation of the European Commission in Japan) zu Gast beim DIJ. Nach einer Kurzvorstellung des Instituts wurde die Einbettung des DIJ in die Wissenschaftslandschaft in Japan (Irmela Hijiya-Kirschner) thematisiert. Anschließend warfen Harald Dolles und René Haak Licht auf die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Japan und China (Harald Dolles: *Privately Owned Enterprises in the People's Republic of China*, René Haak: *Japanese and German Management- Strategies in East Asia*). Auch ein Vortrag über die japanisch-koreanischen Beziehungen wurde von Isa Ducke vorbereitet.

Am 5. April erhielt das DIJ Besuch vom Rechtsausschuß des Deutschen Bundestags unter der Leitung von Rupert Scholz, MdB. Zur Delegation zählten ferner Hermann Bachmeier, MdB, Jürgen Gehb, MdB, Richard Schuhmann, MdB, Wolfgang Freiherr von Stetten, MdB, Hedi Wegener, MdB, Bernd Wilz, MdB, und Jürgen Massengeil, Mitarbeiter des Bundestages. Andreas Moerke sprach über die Entwicklung und die Arbeit des DIJ, und Harald Dolles stellte seine aktuellen Forschungen zum Thema *Internationale Kooperationen kleiner und mittlerer Betriebe – Vertrauen in deutsch-japanischen Unternehmenskooperationen* vor.

Am 31. Juli wurden Studenten der Universität Düsseldorf, die sich im Rahmen eines Stipendiums des Studienfonds Düsseldorf-Japan für vier Wochen in Japan aufhielten, durch René Haak, Sven Saaler und Isa Ducke über die aktuellen Forschungsarbeiten und -ergebnisse des DIJ informiert.

Eine wichtige Säule der öffentlichen Wirkung des DIJ und der Information über die vielseitige Arbeit unserer Wissenschaftler stellt die DIJ Homepage dar, die seit 1997 im Internet unter <http://www.dijtokyo.org> zugänglich ist. Sie enthält Informationen über das Institut, die Wissenschaftler und die aktuellen Forschungen und Veranstaltungen. Seit 2001 kann auch der Bestand der DIJ Bibliothek unter <http://dijbib.dijtokyo.org> online recherchiert werden.

Um den Besuchern der DIJ Homepage eine benutzerfreundlichere Website anzubieten, wurde ein neues datenbankunterstütztes System entwickelt und im Mai dieses Jahres eingesetzt. Die neugestaltete DIJ Homepage präsentiert sich in drei Sprachen (Deutsch, Englisch und Japanisch), bietet eine einfachere und übersichtlichere Navigation und ist darüber hinaus mit einer gelungenen Suchfunktion ausgestattet. Zudem beseitigte der Einsatz von Unicode die Probleme mit Umlauten und Sonderzeichen. Bedauerlich ist nur, daß einige beliebte Browser aus den Kindertagen des Internets die Inhalte nicht optimal darstellen können. Wir hoffen dennoch, eine zukunftsorientierte Internetpräsenz gesichert zu haben. Daß die ständig wachsende Menge von Informationen insgesamt besser bewältigt wird, ergibt sich als zusätzlicher Bonus.

In den sechs Monaten seit der Neugestaltung verzeichnete die DIJ Homepage etwa 17 500 Internet-Besucher mit gut 252 000 Zugriffen. „Geographisch“ verteilen sich die Benutzer hauptsächlich auf folgende drei Gruppen: 2 250 aus dem deutschsprachigen Raum („-de“, „-aus“, „-ch“), 4 500 aus Japan („-jp“) sowie 6 850 aus den Domänen „-com“, „-org“ und „-net“.

Mit 550 Zugriffen allein seit Oktober 2002 erfreut sich die elektronische Fassung des *DIJ Newsletter* (17) großer Beliebtheit. Auch wissenschaftliche Publikationen von DIJ Mitarbeitern sind inzwischen über das Internet abrufbar. So können beispielsweise Artikel im DIJ Jahrbuch *Japanstudien* ab Band 10 (1998) als PDF-Dateien im Volltext bezogen werden. Ebenfalls kann eine Vielzahl von Working Papers über das Internet heruntergeladen werden.

Wir freuen uns über die große Resonanz auf unsere Homepage und hoffen, daß weiterhin viele Gäste Interesse für die Arbeit des DIJ zeigen werden.

8. Personalia

Für 2002 ist nur ein geringer Personalwechsel zu verzeichnen. Zu Beginn des Jahres schieden aus der sozialwissenschaftlichen Abteilung Dr. Verena BLECHINGER und aus der wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung Dr. Hanns Günther HILPERT aus. Als neue Mitarbeiterin kam Dr. Monika SCHRIMPF am 1. September ans DIJ. Als Religionswissenschaftlerin beschäftigt sie sich in der sozialwissenschaftlichen Abteilung mit der religiösen Gegenwart Japans. Die zweite vakante wissenschaftliche Mitarbeiterstelle konnte aufgrund einer Absage nicht neu vergeben werden. Entsprechend der Bewerberlage entschloß sich das DIJ, eine für zwei Jahre befristete wissenschaftliche Lektorenstelle auszuschreiben, die ab Januar 2003 mit Matthias HOOP besetzt werden wird. In der Verwaltung trat Meike DÖSCHER am 1. Februar ihre Stelle als Bürosachbearbeiterin an. Seit Mai 2001 war diese Aufgabe aushilfsweise von Cornelia MUSASHI wahrgenommen worden. René HAAK, Leiter

der wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung, ist seit August 2002 stellvertretender Direktor des DIJ.

Im Berichtszeitraum wurden am DIJ neun Stipendiatinnen und Stipendiaten betreut. Ihre Forschungsarbeiten deckten weitgefächerte Themen ab, so daß alle Abteilungen des DIJ in einen regen Austausch mit den jungen Nachwuchswissenschaftlern traten. Eva KAMINSKI von der Universität Hamburg bearbeitet in ihrem Projekt die *Rezeption japanischer Kultur in Deutschland seit den 1970er Jahren: Keramik als Beispielstudie*. Alexander KIMOTO von der Universität Heidelberg befaßt sich in seiner Dissertation mit dem Schulbuchstreit aus soziologischer Perspektive. Sein Arbeitstitel lautet *Revisionismus – Antirevisionismus: Zur Dynamik symbolischer Grenzziehung im japanischen Geschichtsstreit*. Von der Universität Tübingen kam Oliver LOIDL zum DIJ. Er setzt sich im Bereich der Geschichte des japanischen Erziehungswesens mit *Suzuki Bunjis Beitrag zur Entwicklung der Arbeiterbildung in Japan* auseinander. Mark MANGER (University of British Columbia), der seine Dissertation im Bereich der Internationalen Politischen Ökonomie ansiedelt, nennt sein Projekt *Binding Commitments and the Protection of Foreign Direct Investment: Why Some States Want More Legalization Than Others?* Daniela RECHENBERGER (Universität Trier) beschäftigt sich im Rahmen ihres Dissertationsvorhabens mit Untersuchungen zur Comfort Women-Problematik. Christian SCHRÖPPEL von der Universität Frankfurt am Main forscht im Bereich der internationalen Zusammenarbeit in der Wirtschafts-, Finanz- und Währungspolitik zum Thema *Die japanische Entwicklungszusammenarbeit und die Reaktion der japanischen Produktionsverbände auf die Asienkrise*. Christian SPANG von der Universität Freiburg, der sich in seinen Untersuchungen mit den deutsch-japanischen Beziehungen befaßt, betitelt seine Arbeit wie folgt: *Karl Haushofer und Japan. Zur Rezeption der Kontinentalblockkonzeption in der deutschen und japanischen Politik (1909–1945)*. Michael WACHUTKA von der Universität Tübingen schreibt über *Iida Takesato (1827–1900) und die Wissenschaftsvereinigung Groß Japan (Ōyashima-gakkai)*. Julia WALKLING (Universität Münster) richtet ihre rechtswissenschaftlichen Forschungen auf den Bereich des Verwaltungs- und Umweltrechts aus. Ihr Arbeitstitel lautet *Informelles Verwaltungshandeln in Deutschland und Japan – Rechtsvergleichende Untersuchung am Beispiel des Genehmigungsverfahrens für Abfallbeseitigungsanlagen*. Matthias ZACHMANN (Universität Heidelberg) führt am DIJ seine Untersuchungen zur japanischen Geschichte fort (*China in der kulturellen Selbstdefinition Japans, 1895–1904*).

9. Stiftung Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland

Zum 1. September 2002 ist das Deutsche Institut für Japanstudien der bundesunmittelbaren öffentlich-rechtlichen *Stiftung Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland*, Bonn (Stiftung D.G.I.A.), beigetreten. Mit diesem Beitritt ist die Philipp Franz von Siebold Stiftung erloschen. Zweck der neuen Stiftung ist die Förderung der Forschung mit Schwerpunkten auf den Gebieten der Geschichts-, Kultur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in ausgewählten Ländern und die Förderung des gegenseitigen Verständnisses zwischen Deutschland und diesen Ländern. Die Stiftung umfaßt zur Zeit sieben selbständige Institute im Ausland und eine Geschäftsstelle in Bonn.

10. Ausblick

Mit Beginn des Jahres 2003 wird Ursula Flache als Bibliothekarin an das DIJ kommen. Sie tritt am 1. Januar die Stelle an, die zuvor Matthias Hoop innehatte. Matthias Hoop übernimmt, ebenfalls mit Beginn des neuen Jahres, die Aufgabe eines wissenschaftlichen Lektors am DIJ. Insgesamt fünf neue Stipendiatinnen und Stipendiaten werden 2003 an unserem Institut ihre Forschungen im Zuge ihrer Dissertationen voranbringen. Auf diesen frischen interdisziplinären Wind freuen sich alle DIJ Abteilungen.

Geplant sind unter anderem auch wieder zahlreiche Veröffentlichungen. Mit den Tagungsberichten über die Veranstaltungen zu den *Asiatischen Selbstbehauptungsdiskursen* (2001 in Seoul) sowie *Japan und Korea auf dem Weg in eine gemeinsame Zukunft: Aufgaben und Perspektiven* (2002 in Brühl) wird die Monographienreihe des DIJ um zwei Bände erweitert.

Matthias Koch gibt eine Bibliographie mit dem Titel *Universitäre Sondersammlungen in Japan* heraus. Band 15 des Jahrbuchs *Japanstudien* widmet sich in diesem Jahr dem Thema *Mißverständnisse in der Begegnung mit Japan*. Die Redaktion haben Harald Dolles und Isa Dücke inne. Andrea Germer wiederum veröffentlicht in der Reihe *Miscellanea* einen Band mit dem Titel *Women's History in Japan: The Case of Takamura Itsue*. Von René Haak und Hanns Günther Hilpert wird Band 33 der DIJ Monographienreihe herausgegeben; er hat den Titel *Focus China: The New Challenge for Japanese Management*.

Natürlich bringt auch das neue Jahr wieder eine Vielzahl von Veranstaltungen, bei denen das DIJ federführend oder kooperierend involviert sein wird. Geplant ist u.a. von Andreas Moerke für Oktober eine Konferenz in Tōkyō mit dem Titel *Paradigm Change through New Technologies? The Impact of EDI on Economic Processes in Japan, Germany and the U.S.A* sowie ein Workshop zum Thema *Comparing Corporate Governance Systems*. Harald Conrad bereitet gemeinsam mit Hendrik Meyer-Ohle (National University of Singapore) und Franz Waldenberger (Universität München) für die ICAS 3 (Third International Convention on Asia Scholars) im August einen Panel zum Thema *Perspectives on the Restructuring of the Japanese Employment System* vor.

Des weiteren organisiert die wirtschaftswissenschaftliche Abteilung gemeinsam mit dem Institut der Deutschen Wirtschaft in Köln eine Tagung zum Thema *Japan und Deutschland: Von Wunderkindern zu Sorgenkindern der Weltwirtschaft* als Gedenkveranstaltung für das ehemalige Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des DIJ, Horst Waesche, der im Jahr 2002 verstorben ist. Mit dem Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin ist eine Veranstaltung für September vorgesehen, deren Arbeitstitel *The Future of Japanese Economy – Can Japan Compete?*

lautet. Für die Tagung der European Association for Japanese Studies (EAJS) im August 2003 in Warschau plant die Wirtschaftsabteilung eine Paneldiskussion zum gleichen Thema. Ebenfalls auf der EAJS-Tagung in Warschau werden DIJ Mitarbeiter aus mehreren Abteilungen mit Vorträgen vertreten sein. Andrea Germer von der geisteswissenschaftlichen Abteilung wird einen Workshop zu ihrem aktuellen Forschungsgebiet organisieren. Im Herbst des Jahres schließlich wird das Verbundprojekt *Asiatische Selbstbehauptungsdiskurse* mit einer Tagung an der Fudan Universität in Shanghai zu Gast sein.

Abschließen möchten wir diesen kurzen Ausblick auf die zukünftigen Aktivitäten des DIJ mit einem besonderen Dank an den wissenschaftlichen Beirat, der unsere Arbeit wie in den Jahren zuvor auf vielfältige Weise gefördert hat. Herzlich gedankt sei an dieser Stelle auch der Abteilung Europäische und internationale Zusammenarbeit des BMBF, vor allem den Mitarbeitern des für unser Institut zuständigen Referates 127, für die langjährige gute Zusammenarbeit und die umfassende und engagierte Unterstützung bei der Bewältigung all unserer Aufgaben. Mit Zuversicht blicken wir auf das neue Jahr, das die weiterführende Integration des DIJ (neue Satzung, neue Haushalts- und Verfahrensordnung) in die neue Stiftung Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland bringen wird.

Tōkyō, im Januar 2003

René Haak
(Stellvertretender Direktor)

Junko Ando
(Wissenschaftliche Assistentin
der Direktorin)